

SO DENKEN SIE DARÜBER

„Premier nicht mit kritischen Fragen verschont“

Leser analysieren das Interview mit Ungarns Regierungschef Viktor Orbán.

„Europa soll das Modell Österreich übernehmen“, 6. 5.

Im Gespräch mit Orbán ließen die Interviewer leider dessen ständig wiederholte Behauptungen unhinterfragt im Raum stehen, dass der Kernpunkt und die Richtschnur seiner Politik die Verteidigung und das Praktizieren christlicher Werte seien. Wo ihm doch seine berüchtigte Abweisung jeder Art von Asylsuchern keineswegs als Widerspruch dazu erscheint, ja er sogar auf die Fremdenabwehr stolz ist. Man kann nur von Glück reden, dass die Heilige Familie auf der Flucht nicht bei einem Seelenverwandten Orbáns um Herberge gebeten hat!

In derselben Ausgabe wird vom öffentlich geäußerten Dank des Papstes an das ärmste EU-Land, Bulgarien, für dessen großzügige Flüchtlingsaufnahme berichtet, was eine schallende Ohrfeige für alle jene sein muss, die Orbáns Haltung als Ausfluss von Christlichkeit bewerten. **Hubert Fischer,**

Feldkirchen

Angst und bange

Wenn Orbán sagt, Europa soll das „Modell Österreich“ übernehmen, dann nur deshalb, weil es in seine Denkwelt passt. Solche Aussagen verstärken hierzulande den Eindruck, dass unsere Politik in eine ähnliche Richtung steuert (siehe die jüngsten Attacken gegen die Pressefreiheit). Wer unter Liberalismus die Freiheit jedes einzelnen Bürgers gegenüber staatlicher Regierungsgewalt und den Schutz vor Willkür und Missbrauch von Macht versteht, weiß jetzt, was mit illiberaler Demokratie gemeint ist. Da werden mit neuen Wortkreationen vermeintliche Freiheit und Demokratie geheuchelt, in Wahrheit aber die Freiheit des Individuums beschnitten. Wenn das auch Österreichs politischer Weg sein soll, wird einem angst und bange! **Werner Klünsner,**

Ebenthal

Mit kühler Vernunft

Das Orbán-Interview ist ein journalistisches Glanzstück. Es ist aufschlussreicher als das meiste, was über Orbán gesagt und geschrieben wird. Es gewinnt auch an Informationswert, weil die Interviewer den Interviewten haben ausreden lassen. Meine unmaßgebliche Meinung: Die EU ist der Versuch, eine europäische Antwort auf die veränderte Welt des 21. Jahrhunderts zu finden. Ob es gelingt zu verhindern, dass Europa der große Verlierer einer neuen Weltordnung (Weltunordnung) sein wird, ist offen. Die Kooperation von „illiberalen“ Nationalstaaten, wie sie Orbán und seinesgleichen propagieren, hat in den vergangenen Jahrhunderten nicht funktioniert und wird mit Sicherheit wieder scheitern. Um es mit dem Wortschatz Orbáns zu charakterisieren: entweder zurück in die Vergangenheit mit heißem Herz oder in die Zukunft mit kühler Vernunft. **Dr. Helmut Sihler,**

Pörtschach

Jenseits von Boulevard

Die Europawahl steht vor der Tür und die Debattenbeiträge zu diesem Thema werden immer polemischer. Viele Medien bieten den Lesern „Informationen“, die man mehr oder weniger schnell als versteckte Wahlwerbung durchschaut. Zu sorgfältig ausgewählten Meldungen wird gleich die „passende“ Meinung mitgeliefert. Wie wohltuend war da das Exklusivinterview mit dem viel geschmähten Viktor Orbán in der Kleinen Zeitung! Hubert Patterer und Stefan Winkler verschonten Ungarns Premier nicht mit kritischen Fragen, aber die Schlüsse aus den Antworten zu ziehen, das überlassen sie dem kritischen Leser.

Die beiden Profis zu loben, hieße, „Eulen nach Athen zu tragen“, und steht mir auch nicht zu. Ich bedanke mich aber für dieses journalistische Vorzeigebeispiel. **Gernot Rader,**

Villach

Gemeinsamer Kandidat

„Warum Darmann ohne Herausforderer bleibt“, 5. 5.

Als aufmerksamer und ständig interessierter Beobachter von außen stelle ich schon lange fest, in welchem Dilemma sich die FPÖ Kärnten seit Beginn der Ära Darmann befindet. Ja, die Personaldecke ist dünn. Das Team Kärnten mit dem erprobten Spitzenmann Köfer hat als Kleinpartei ebenfalls keinen leichten Stand. Wäre es nicht sinnvoll, wenn sich die Granden beider Bewegungen auf einen gemeinsamen Spitzenkandidaten, zumindest für die Landtagswahl 2023, einigen könnten? **Reinhold Bugelnig,**
Flattach